

# Es begann mit Dorfmusik und Marlene Dietrich

28.4.64

Seit 30 Jahren betreibt Familie Dauborn das Ginsheimer Kino

Das stolze Jubiläum kann in Ginsheim gefeiert werden. Das örtliche Lichtspieltheater feiert sich heute, seit nunmehr 30 Jahren im Besitz der Familie Dauborn. Dreißig Jahre sind nun seit dem Eröffnungsspielfilm „Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt“ vergangen, und der allgemeine Kinobetrieb hat Höhen und Tiefen erlebt, Kriege überlebt und kämpft nun in der Davidrolle gegen den Goliath Fernsehen.

Nicht nur das Fernsehen ist ein großer Gegner, mindestens ebenso bedeutungsvoll die Konkurrenz der großen Filmtheater in den zahlreichen benachbarten Städten. Frankfurt, Mainz, Rüsselsheim und Bad Nauheim gibt es rund 70 Kinos. Es geht schon eine gehörige Portion Idealismus dazu, ein Kino seit nun 30 Jahren in der Gemeinde zu betreiben.

## Stummfilme aus Gustavsburg

Das Ginsheimer Filmtheater war früher in der Gastwirtschaft des Vaters von Hans Dauborn angeschlossenen Tanzsaal.

Seit 1920 wurden dort von der Familie Röhrich aus Gustavsburg Stummfilme gezeigt. Dabei kamen Hans Dauborn und Frau Elisabeth auf die Idee, dieses recht gut gehende Geschäft selbst zu übernehmen. Im Jahre 1934 konnte dies verwirklicht werden.

Der Saal wurde mit Holzbänken und Stühlen versehen und dann begann man, Filme vorzuführen. Der Erfolg war überraschend. Die Tonfilme lockten die Ginsheimer Bewohner scharenweise herbei. Gretä Garbo, Hans Moser, Marlene Dietrich, Willi

Fritsch, Willi Birgel und viele andere gaben ihr Gastspiel auf der Ginsheimer Leinwand und wurden bei der damaligen Jugend zu strahlenden Filmhelden.

Trotzdem aber forderten auch die Tanzlustigen weiterhin ihr Recht und so mußte der Saal von Zeit zu Zeit völlig ausgeräumt werden, um für Tanzvergnügungen zur Verfügung zu stehen. Auch während des Krieges wurde gespielt. Doch gegen Ende des Krieges brach das Unglück auch über das Ginsheimer Kino herein. Bei einem der letzten Bombenangriffe wurde es zerstört.

Doch die Familie Dauborn gab nicht auf. Der Saal wurde wieder notdürftig hergerichtet und im Jahre 1949 konnte man zum zweitenmal Premiere feiern. Von nun an ging es wieder aufwärts. Eine Breitwand wurde installiert, und 1957 ließ man das Kino völlig renovieren. Eine moderne Bestuhlung stand dabei im Vordergrund. Nach dem Kinobesuch hatten die Besucher dann Gelegenheit, in der benachbarten Gastwirtschaft, die ebenfalls von der Familie Dauborn betrieben wurde, über die gezeigten Filme zu diskutieren. Diese Gastwirtschaft mußte aber vor kurzem wegen Personalmangel aufgegeben werden.

Bemerkenswert ist, daß das Ehepaar Dauborn heute das Kino ohne fremdes Personal unterhält. Es ist ein ausgesprochener Familienbetrieb. Einmal in der Woche fährt Hans Dauborn nach Frankfurt, um sich dort über das riesengroße Filmangebot zu informieren und kluge Dispositionen für das Ginsheimer Kino zu treffen. Das Filmtheater ist heute in der Lage, interessante Filme fast gleichzeitig mit den Lichtspielhäusern in den großen Städten zeigen zu können.

Das RÜSSELSHEIMER ECHO gratuliert der Familie Dauborn zu diesem stolzen Erfolg und wünscht ihr auch für die Zukunft alles Gute und viele Kinobesucher.